

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 32

Rubrik: Haus- und Feldgarten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

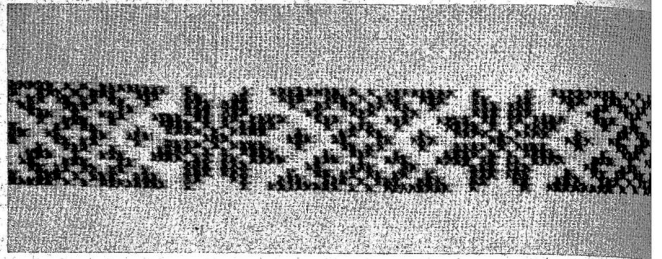
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die praktischen Serviettentäschli

Diese Täschli sind sehr billig zu verarbeiten, sind immer sehr beliebt und praktisch im Gebrauch.

MATERIAL: Für 1 Täschli ca. 80 cm Leinenstoff, oder nach Belieben einen anderen Stoff, nur braucht es dann für die Kreuzsticharbeit etwas Stramin, damit die Arbeit exakter wird. Kontraststickgarn.

ARBEITSFOLGE: Hat man den passenden Stoff in der Stoffrestenschachtel gefunden, wird er nun zu der Länge 80 cm und ca. 45 cm breit zurecht geschnitten, rundherum gesäumt, dann ein Drittel des Stoffes herunter genäht, um das Täschli zu bilden und schon ist die Maschinenarbeit beendet und wir können mit der Kreuzsticharbeit beginnen.

J. F.



HAUS- und FELDGARTEN

Wegleitung

Aufpassen: Nimm die Nummer 30 vom 27. Juli zur Hand, schlage Seite 894 auf und schaue dir die Zeichnungen über die *Rüblitypen* an:

Frühkarotten sind recht; dagegen sind Spätkarotten und Feldrübli verwechselt, was dir übrigens bei der darunterstehenden Erklärung auffallen musste.

Und nun an die Arbeit:

Um Mitte August herum gibt es leere Beete; denn die *Spätkarotten* (Meaux, Chantenay, Berlicumer) und die *Zwiebeln* sind erntereif geworden. Die erstern werden entlaubt und im Keller in Sand oder Torfmull aufbewahrt, aber nur gesunde Ware.

Die *Zwiebeln* werden vom Boden losgelöst und zum Trocknen 1—2 Tage an Ort und Stelle liegen gelassen. Dann werden sie sorgfältig, unter Schonung der schützenden Pergamenthaut, geputzt und gut kontrolliert; solche mit weichen Stellen (Fäulnisherden) und auch stark deformierte werden gleich in der Küche verwendet. Die gesunden *Zwiebeln* werden gezüpfelt, gebüschelt oder in Harassen versorgt und trocken aufbewahrt.

Wann sind die *Zwiebeln* reif? Wenn sich das Blattwerk von selbst, also in natürlicher Weise niedergelegt hat und die Rohre dürr geworden sind. Die *Zwiebeln* haben gefunden, sie hätten für den Austrieb des Blütenstengels im nächsten Frühjahr genug Reservestoffe angelegt, weshalb die Blätter nicht mehr nötig waren und darum absterben. Dieser natürliche Vorgang wird noch recht häufig gewaltsam unterbrochen, indem man schon im Juli die Rohre gewaltsam niederlegt und zum frühzeitigen Absterben zwingt. Ein krasses Beispiel von Unverstand! Und die Folge davon? Gewichtsverlust und weniger haltbare *Zwiebeln*.

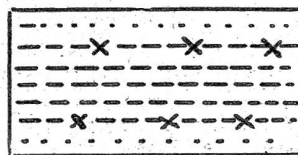
Die so leer gewordenen Beete werden durchlockert und dann sofort mit *Winterfreilandgemüsen* angesät:

3 Reihen: Rippenmangold; 5 Reihen: Schnittmangold, Wintersalat (Sorten: Nansen, Herkules, Frühlingswunder), Winterlattich; 6 Reihen: Winterspinat (Sorten: Breitblättriger Riesen,

Riesen Eskimo und auch die Sommerspinatsorte Nobel); 8 Reihen: Nüsslisalat (Sorten: Breiter holländischer, löffelblättriger, dunkelgrüner vollherziger). Ich ziehe auch hier die Reihensalat der breitwürfigen vor; denn es wird so nicht nur Samen erspart, sondern es ist auch bequemer und sauberer zu ernten. **Randsaat:** Winterkresse, amerikanische. Ja nicht vergessen! Denn sie ist blutreinigend, Vitaminspender und eine äusserst wirksame Arznei für den Magen. Und erst noch den Winter hindurch!

Auch beim *Buschbohnenbeet* geht es mit der Ernte zu Ende. Hier wird das Gestäude dem Boden eben abgeschnitten, aber nachher sorgfältig durchlockern, damit die stickstoffbakterienreichen Wurzeln nicht ausgehackt werden.

Und jetzt erhält auch gleich das *Tomatenbeet* eine Nachfrucht:



— = Winterkresse;
— = Nüsslisalat, beide um Mitte August in die Tomaten eingesät.

Im September wird dann das Gestäude abgeräumt. Ebenfalls um Mitte August werden die Stauden entgipfelt und alle Blüten entfernt;

wir zwingen so die Pflanzen, nun ihre ganze Kraft zum Reifen des vorhandenen Fruchtbehanges zu verwenden.

Damit wäre unserem Grundsatz gemäss in unserem Garten und Pflanzland jeder leer gewordene Platz wieder angebaut.

Es wird weiter *gelockert* und *gejätet*. Auch die *Schädlingbekämpfung* geht weiter. Stark gefährdet sind immer noch *Sellerie* und *Lauch*; den erstern bespritzt man mit kupferhaltigen Präparaten, und *Lauch* wird gegen die *Lauchmotte* mit Gesarex durchstäubt.

Vom August an darfst du, wenn dir deine *Rhabarber* lieb ist, nichts mehr ernten, auch wenn es dich reut; denn die Pflanzen haben ein kräftiges Blattwerk nötig, um den Wurstock wieder nachfüllen zu können.

G. Roth